

Liebe Leser,

was geschah 1525 in und um Neckarsulm? Das können Sie nicht wissen, das war vor Ihrer Zeit.

Aber dafür sind wir da. Ich habe dazu mal wieder im »Maucher« gelesen.

Das Jahr 1525 brachte den Anfang der europäischen Revolutionen. Ein riesengroßer Druck hatte sich aufgebaut. Den Bauern reichte es jetzt. Sie verlangten Gerechtigkeit, Lastenabschüttelung und Freiheit.

Wie stellten sich die Neckarsulmer dazu?

Sie machten gemeinsame Sache mit den Bauern und öffneten die Stadttore. Lesen Sie selbst, was Stadtpfarrer Maucher darüber schrieb.

Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

Ludwig Fettig

Neckarsulm zur Zeit des Bauernkrieges, 1. Teil

Aus »Geschichte Neckarsulms«, 1901 von Stadtpfarrer F. J. Maucher

Mit der Reformation kam aber auch der bekannte Bauernaufstand oder Bauernkrieg, der auch über Franken wie über die meisten Teile des Reiches gleich einem verheerenden Gewitter hinbrauste und gewaltige Erschütterungen herbeiführte. Auch unsere Stadt sollte davon nicht unberührt bleiben.

In der Karwoche nämlich des Jahres 1525 (14. April) erschien der »odenwäldische helle Haufe«, so hießen die verbündeten fränkisch-hohenlohischen Streitkräfte der aufständischen Bauern, die sich in Schöntal miteinander vereinigt hatten und sengend und brennend von Öhringen, Neuenstein, Lichtenstern, das sie in Asche gelegt hatten, herabkommend an Weinsberg vorbeimarschiert waren, ohne Stadt und Burg anzugreifen, unter Führung des Wirts Georg Metzler von Ballenberg, Jäckle Rohrbachers von Böckingen und des Ritters Florian Geyer vor den Toren unserer Stadt.

Die kleine Feste konnte und wollte auch nicht einen Versuch machen, denselben ihre Tore zu verschließen und Widerstand zu leisten. Sie konnte nicht, weil sie dem Anprall von 6–8000 Mann Bewaffneter nicht gewachsen war und weil sich in ihrem Innern ohnehin schon genug aufwühlende Elemente von Außen her angesammelt hatten; sie wollte aber wohl auch nicht, weil es, wie bereits angedeutet worden, um diese Zeit mit den Sympathien der Bürgerschaft selbst für ihre Regenten, die Deutschordensherren, noch keineswegs günstig stand, ja dieselben, wie da und dort behauptet wird, vielleicht ver-

hasst waren. Dazu kam aber ganz besonders, dass der Geist, der eben damals durch die Zeit ging, mit seinem Hauche auch in die Mauern des kleinen, vorherrschend von Acker- und Weinbau lebenden Städtchens den Weg gefunden – sicherlich hatte Jäckle Rohrbacher, der unermüdliche Agitator und Aufwiegler der ganzen Umgegend, auch hier seine Tätigkeit entfaltet und Gehör und Anklang gefunden – und dass die Einwohnerschaft die neue Lehre von der evangelischen Freiheit, wie die Bauern sie verstanden, gleichfalls begierig in sich aufnahm und die schöne Gelegenheit zu einer gewaltsamen Lastenabschüttelung nicht unbenutzt vorübergehen lassen wollte, kurz Neckarsulm öffnete dem hellen Haufen am Karfreitag, den 14. April seine Tore und machte der Mehrzahl nach gemeinschaftliche Sache mit den Bauern. Noch am gleichen Abende drangen diese unter Mithilfe der Bürger in die Burg der Stadt ein, vernichteten alles, was sie an Aktenmaterial vorfanden und steckten sie in Brand.

In der Morgenfrühe des heiligen Osterfestes, am 16. April, zog der Haufe, etwa 6–8000 Mann (der zwei Tage vorher beim Vorbeimarsch an Weinsberg von der adeligen Besatzung verhöhnt und beschimpft, besonders von einem Ritter Dietrich von Weiler am untern Tor, als die Bauern die Parlamentärfahne vorschickten, mit Schüssen traktiert worden war, wobei ein Bauer fiel), Wut entbrannt und Rache schnaubend wieder das Sulmtal hinauf, um, wie sie sagten, den Weinsbergern die Ostereier zu bringen.

Fortsetzung folgt

Zeitlicher Überblick

Die Bauern, der odenwäldische helle Haufe, 6–8000 Mann

- 14. April 1525 Neckarsulm wird eingenommen
- 16. April 1525 Burg Weibertreue abgebrannt
- 19. April 1525 Burg Scheuerberg abgebrannt

Das schwäbische Bundesheer

- 20. Mai 1525 Jakob Rohrbach verbrannt
- 21. Mai 1525 Weinsberg niedergebrannt
- 28. Mai 1525 Neckarsulm eingenommen